

Realisierungswettbewerb Werkbundsiedlung Wiesenfeld, München

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 03. und 04.02.2006 in München, Infanteriestraße 17

Anwesend sind

Fachpreisrichter/-innen

- 1 Marianne Burkhalter, Architektin, Zürich
- 2 Dr. Hartmut Danz, Architekt, GBW AG München
- 3 Prof. Peter Ebner, Architekt, München (vertritt Prof. Winny Maas)
- 4 Prof. Carl Fingerhuth, Architekt, Zürich
- 5 Andrea Gebhard, Landschaftsarchitektin, München
- 6 Andreas Hildebrand, Architekt, bauhaus münchen
- 7 Prof. Uwe Kiessler, Architekt, München
- 8 Hannes Rössler, Architekt, Vorsitzender Deutscher Werkbund Bayern
- 9 Petra Seydel, Architektin, Studentenwerk München
- 10 Ingrid Spengler, Architektin, Hamburg
- 11 Prof. Heinz Tesar, Architekt, Wien
- 12 Prof. Christiane Thalgott, Architektin, Stadtbaurätin der LH München

ständig anwesende stellv. Fachpreisrichter/-innen

- Horst Haffner, Architekt, Vorstandsmitglied Deutscher Werkbund Bayern
- Prof. Regine Keller, Landschaftsarchitektin, München

stellvertretende Fachpreisrichter/-innen

- Susanna Knopp, Architektin, Vorstandsmitglied Deutscher Werkbund Bayern
- Franz Meyer, Planungsreferat der LH München
- Wolfgang Niemeyer, Landschaftsarchitekt, München
- Barbara Schelle, Vorstandsmitglied Deutscher Werkbund Bayern
- Johannes Wolffhardt, Architekt, bauhaus münchen

Sachpreisrichter/-innen

- 1 Christian Amlong, Mitglied des Stadtrats
- 2 Boris Schwartz, Mitglied des Stadtrats
- 3 Walter Zöllner, Mitglied des Stadtrats
- 4 Dr. Walter Klein, Bezirksausschuss 4 Schwabing-West
- 5 Prof. Dr. Tilman Harlander, Sozialwissenschaftler, Stuttgart
- 6 Claus Baumgartl, CONCEPT BAU (vertritt Helmut Schiedermaier)
- 7 Christoph Fisser
- 8 Hans-Otto Kraus, GWG
- 9 Dr. Matthias Ottmann, Südhausbau
- 10 Heike Skok, WOGENO
- 11 Robert Zengler GEWOFAG (vertritt Ottmar Petz)

ständig anwesende stellv. Sachpreisrichter/-innen

- Dr. Ingrid Anker, Mitglied des Stadtrats
- Georg Drost, Geschäftsführer AG Werkbundsiedlung, München
- Jutta Koller, Mitglied des Stadtrats (vertritt Josef Schmid)
- Bernd Krönert, Geschäftsführer AG Werkbundsiedlung, München

stellvertretende Sachpreisrichter

- Peter Schmidt, WOGENO (am 04. 02. 2006)

Sachverständige Berater/-innen

- Christian Böhm, Projektleiter Werkbundsiedlung München
- Gertrud Hautum, Planungsreferat - Wohnungsbau
- Ulrich Hering, Planungsreferat - Verkehrsplanung
- Susanne Hutter - von Knorring, Planungsreferat Grünplanung
- Jörg Nußberger, Wohnungsbau
- Prof. Georg Sahrer, Massivbau
- Rudolf Saller, Kommunalreferat
- Dr. Petra Schmidt-Urban, Sozialreferat
- Andreas Uhlmann, Planungsreferat - Bebauungsplanung

Vorprüfung

- Josef Mittertrainer, Böhm • Glaab • Sandler & Partner
- Yvonne Hochmuth, Böhm • Glaab • Sandler & Partner

Protokoll:

- Regina N. Baumgärtner, Böhm • Glaab • Sandler & Partner (am 04. 02. 06)

Herr Bernd Krönert eröffnet am 03.02.2006 um 9.00 Uhr die Sitzung und begrüßt im Namen der Arbeitsgemeinschaft Werkbundsiedlung die Mitglieder des Preisgerichts.

Herr Hannes Rössler geht anschließend auf die Bedeutung des Wettbewerbs für den Deutschen Werkbund Bayern ein.

Die Vollzähligkeit des Preisgerichtes wird festgestellt. Anschließend schlägt Herr Krönert Herrn Prof. Kiessler als Preisgerichtsvorsitzenden vor. Herr Prof. Kiessler wird einstimmig bei eigener Stimmenthaltung zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt und nimmt die Wahl an. Der Vorsitzende weist die Anwesenden auf die Vertraulichkeit der Beratungen hin und ersucht die Preisrichter, keine Vermutungen über Verfasser der Wettbewerbsarbeiten zu äußern. Er lässt sich von den Mitgliedern des Preisgerichts versichern, dass sie bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten haben und keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben.

Im Anschluss trägt Herr Mittertrainer den Bericht der Vorprüfung vor. Es wurden insgesamt 35 Wettbewerbsarbeiten eingereicht. Bei der Mehrzahl der Arbeiten konnte die rechtzeitige Einlieferung festgestellt werden; Auf insgesamt 18 Verpackungen von Arbeiten ist kein Einlieferungsdatum vermerkt. Die Anonymität aller Arbeiten ist gewährleistet. Alle Teilnehmer reichten die geforderten Wettbewerbsleistungen (Punkt I.6 der Auslobung) im Wesentlichen vollständig ein.

Alle Arbeiten werden vorbehaltlich des späteren Nachweises der rechtzeitigen Ablieferung zugelassen. Die inhaltlichen Anforderungen der Auslobung wurden von allen Teilnehmern erfüllt.

Danach erläutert die Vorprüfung in einem ersten Informationsrundgang vor den Plänen und Modellen die Arbeiten ohne Wertung. Die Informationsrunde endet um 13.15 Uhr.

Bewertung der Teilaufgabe „Städtebauliches Konzept“

Ab 14.00 Uhr unternimmt das Preisgericht einen ersten Wertungsrundgang, bei dem grundsätzliche Gesichtspunkte aus dem Bereich des Städtebaus und des Wohnungsbaus vor den Arbeiten diskutiert werden. In diesem Rundgang werden keine Arbeiten ausgeschieden. Der Rundgang wird gegen 15.00 Uhr abgeschlossen.

Um 15.15 Uhr wird ein zweiter Wertungsrundgang zur Beurteilung der Teilaufgabe „Städtebauliches Konzept“ durchgeführt. Dabei werden die nachfolgenden Arbeiten ausgeschieden:

Arbeit 1002	Stimmenverhältnis	22:1
Arbeit 1004	Stimmenverhältnis	17:6
Arbeit 1005	Stimmenverhältnis	23:0
Arbeit 1006	Stimmenverhältnis	20:3
Arbeit 1007	Stimmenverhältnis	19:4
Arbeit 1008	Stimmenverhältnis	22:1
Arbeit 1009	Stimmenverhältnis	22:1

Arbeit 1012	Stimmenverhältnis	18:5
Arbeit 1013	Stimmenverhältnis	17:6
Arbeit 1014	Stimmenverhältnis	21:2
Arbeit 1015	Stimmenverhältnis	21:2
Arbeit 1017	Stimmenverhältnis	22:1
Arbeit 1019	Stimmenverhältnis	23:0
Arbeit 1020	Stimmenverhältnis	23:0
Arbeit 1022	Stimmenverhältnis	23:0
Arbeit 1023	Stimmenverhältnis	21:2
Arbeit 1025	Stimmenverhältnis	23:0
Arbeit 1026	Stimmenverhältnis	23:0
Arbeit 1028	Stimmenverhältnis	17:6
Arbeit 1029	Stimmenverhältnis	19:4
Arbeit 1030	Stimmenverhältnis	22:1
Arbeit 1031	Stimmenverhältnis	22:1
Arbeit 1032	Stimmenverhältnis	23:0
Arbeit 1033	Stimmenverhältnis	22:1
Arbeit 1035	Stimmenverhältnis	20:3

Der 2. Rundgang endet um 19.30 Uhr.

Am 4. Februar um 9.30 Uhr unternimmt das Preisgericht nach einer kurzen Vorbesprechung einen dritten Wertungsrundgang zur Beurteilung des städtebaulichen Konzepts. Dabei werden die nachfolgenden Arbeiten ausgeschieden:

Arbeit 1001	Stimmenverhältnis	21:2
Arbeit 1011	Stimmenverhältnis	21:2
Arbeit 1018	Stimmenverhältnis	22:1

Arbeit 1027 Stimmenverhältnis 13:10

Arbeit 1034 Stimmenverhältnis 19:4

Aus dem Kreis des Preisgerichts wird der Antrag gestellt, die Arbeit 1027 in die Wertung zurückzuholen. Der Antrag wird mit 17:6 Stimmen abgelehnt. Der dritte Rundgang endet um 13.15 Uhr.

In der engeren Wahl für die Teilaufgabe Städtebau verbleiben somit die Arbeiten 1003, 1010, 1016, 1021 und 1024.

Die Arbeiten der engeren Wahl werden ab 14.00 Uhr in Arbeitsgruppen schriftlich beurteilt. Die Texte werden verlesen, ergänzt und vom Preisgericht verabschiedet.

Arbeit 1003

Die Entscheidung für zwei eindrucksvolle große neue Grünflächen, auf die sich vier Wohnbaufelder orientieren, bedingt eine sehr hohe Dichte in den Baufeldern. Die VerfasserInnen wollen mit den auf die Grünflächen orientierten Bauten - und dazu zählen sie auch die Köpfe der Baureihen - ein Maximum an aufs Grün orientierten Wohnungen anbieten. Die Zeilen in der Tiefe kommen dabei allerdings zu kurz bezüglich ihrer Partizipation an den Freiflächen, obwohl hier circa ein Drittel der Wohnungen angeboten wird. Die Zeilen selbst bieten eine sehr urbane Wohnsituation; die Erschließung von den Gassen und die „Gärten“ auf Balkonen und Dach, neben den kleinen, sicher schattigen Hausgärten sind eine konsequente Lösung. Die Minimierung der Abstandsflächen und die jeweils erforderliche Reaktion der gegenüberliegenden Zeile erfordern komplizierte Abstimmungsprozesse. So ist der Preis der sehr engen Zeilen für die großen Grünflächen sehr hoch.

Das übergeordnete Wegesystem zwischen Schwere-Reiter-Straße mit dem bestehenden Gewerbegebiet am großen Hof und der Barbarakirche ist gut gelöst, die Kirche in der Besonderheit gut angebunden.

Die bauliche Ergänzung des Gewerbegebiets ist gut gelöst, allerdings sollten nicht Studenten, sondern Büros an der lauten Straße situiert werden; das würde die Dichte im Wohngebiet aber weiter erhöhen.

Die Verkehrserschließung ist unzureichend, die beiden südlichen Baufelder sind nicht für den Fahrverkehr erschlossen. Grundstücksteilung und Feuerwehr erfordern hier eine zusätzliche Fahrerschließung.

Die angebotenen Freiflächen sind gut nutzbar, aber nur sehr kärglich gestaltet. Die hohe Dichte der vorgeschlagenen Baustruktur lässt eine wirtschaftliche Errichtung zu.

Arbeit 1010

Die Projektidee basiert auf zwei klaren Ideen: einer maximalen Verdichtung der Gebäude versus großzügigen Freiräumen. Diese Strategie wird präzise umgesetzt, sie wird zum eigentlichen städtebaulichen Hauptthema.

Die Grün- und Freiflächen vernetzen sich mit dem angrenzenden Quartier und generieren räumlich relevante Sichtachsen und städtebaulich übergreifende Bezüge, wie zum Beispiel sehr schön zur kleinen Kirche. Durch die zwischen den Gebäuden aufgespannten Plätze, die lateral angeordneten Erschließungsstraßen und die sorgfältige Setzung der Gebäudevolumen entsteht ein robustes städtebauliches Grundmuster.

Als Inseln im fließenden Raum werden im Westen wie im Osten Gebäude gestellt, die in der Höhe gestaffelt, sich maßstäblich ins Quartier einbinden. Durch diese Maßnahme entstehen angenehme Räume und Transparenz zwischen den Häusern.

Durch die verschiedenen Orientierungen der erhöhten Volumen - einerseits Nord-Süd andererseits Ost-West gerichtet - entstehen sehr unterschiedliche Bedingungen und Lichtverhältnisse, die jedoch im Grundriss gleich behandelt werden. Die undifferenzierte, netzartige Befensterung der Fassade monumentalisiert die Gebäude und steht im Widerspruch zur Absicht des "Vermeidens von großen anonymen Volumen", die sich durch ihre Leichtigkeit und Transparenz ergänzen könnten.

Trotz der städtebaulich überzeugenden Idee vermag die Arbeit der Suche des Preisgerichts nach einem mutigen neuen Konzept einer Jahrhundert- Werkbundsiedlung nicht ganz zu folgen.

Arbeit 1016

Leitbild der Arbeit ist der großzügige gemeinschaftliche Grünraum als kompakter Waldkörper im Herzen eines mäandrierenden Blockrandes.

Dieser ist weit davon entfernt, eine banale undurchlässige Siedlungskante zu sein, die das Innen von Außen hermetisch abschließt, sondern eine intelligente Verkettung heterogener Einzelstrukturen, die wechselnd teils bodenständig, teils brückenartig, teils niedrig, teils als hohe Scheibe den Rand fassen.

Die dadurch erzielte Durchlässigkeit des Blocks vernetzt ihn mit der Umgebung und stellt den Kontext zum Umfeld her. Die äußerst sparsame Erschließung erfolgt über das vorhandene Straßennetz, müsste aber, um die Erreichbarkeit aller Baufelder zu sichern, zumindest um eine umlaufende Anliegerstraße und öffentliche Stellplätze ergänzt werden. Die Erschließung der Tiefgarage erfolgt über je eine Ein- und Ausfahrt an der Infanteriestraße. Der umlaufende Tiefgaragenring kann direkt an die einzelnen Treppenkerne der Häuser angebunden werden. Die Geschoßfläche unterschreitet den Zielwert um ca. 4.000 qm.

Der Entwurf schafft es auf bemerkenswerte Weise, alle Wohnnutzungen in eine hierachiefreie, gemeinschaftliche Struktur zu integrieren und alle gleichermaßen am „Außen“ wie am „Innen“ teilhaben zu lassen.

Auch die zur Kirche hin orientierte und somit gut platzierte Kindertagesstätte ist wie selbstverständlich integriert. Dasselbe gilt für das zur nördlich liegenden Gewerbefläche geöffnete Studentenhaus, bei dem darauf geachtet werden sollte, durch eine vernünftige Grundrißgestaltung Konflikte mit dem übrigen Wohnen zu vermeiden. Das zusätzliche Angebot der zwei Gewerbebauten an der Schwere-Reiter-Straße fügt sich wohlthuend unaufdringlich in den Kontext des Bestandes ein.

Die städtebauliche Struktur in ihrer hier gezeigten Ausformung ist ungewohnt und ungewöhnlich. Sie stellt hohe Anforderungen an Mut und Disziplin der Beteiligten, sowohl bei der Konzeption wie bei der Ausführung. Das Zusammenspiel der einzelnen Elemente des Werkbundes bietet durchaus Konfliktpotential und fordert eine besondere Qualität in der Architektur und im Umgang miteinander. Der Lohn könnte eine „Siedlung“ sein, die nicht nur bequeme städtische Behausung ist, sondern darüber hinaus Spiegel einer nicht mehr in homogene Schablonen zu fassenden Gesellschaft, indem unterschiedliche Bau- und Raumstrukturen unterschiedliche Wohnformen und Lebensmodelle begleiten. Das Motiv des frakturierten Ringes mit seiner starken Bildhaftigkeit könnte Symbol sein für das Streben nach Gemeinschaft und Individualität wie das gleichzeitige Angewiesensein auf Gegenseitigkeit. Eine gute Chance für eine Diskussion über die Werkbundsiedlung hinaus.

Arbeit 1021

„designing the distance - This proposal is a new model of urban-typed collective housings, based on a flat and flexible dispersal configuration (“island plan“), and residential buildings with varied heights and volumes („compact small units“). The model is intended to provide an open and multiform living environment, which corresponds inclusively to diversified lifestyles, households and working forms. At the same time, it will present a coexistent form of urban activities maintained by maximized publicness, and amenity in living environment. This will also create a new landscape with rich greenery and a landmark of aggregated buildings.“

Die Arbeit ist ein neues Modell für stadttypischen gemeinschaftlichen Wohnbau, der auf einer flachen und flexiblen, dispersen Figur des „Inselplans“ (island plan) basiert und Wohnbauten mit verschiedenen Höfen und Volumina (compact small units) vorsieht. Der Verfasser spricht als Übertitel vom „Entwurf des Zwischenraumes“ (designing the distance).

Es handelt sich dabei um einen Entwurf, der die Öffentlichkeit maximiert und gleichzeitig eine neue Landschaft (Stadtlandschaft) mit reichem Grün und differenzierten Gebäuden schafft. Jedes Wohnhaus und sein privater Freiraum bildet eine Insel im öffentlichen Feld (Erholungs- und Spielflächenversorgung) als flexible Leere (void). Das Erdgeschoß ist grundsätzlich öffentlich gedacht. Für die Erdgeschoßzone sind interessante Nutzungen angeboten. Es gibt hier die Bezeichnungen Soho, kleine Büros, Läden, Ateliers. Ein schöner Gedanke ist auch der kleinste Central Park der Welt mit der Kita und der „Hortus conclusus“ - Gärtnerzimmer im öffentlichen Raum.

Die Sicherheit des öffentlichen Raumes (gender mainstreaming) ist durch das Entwurfskonzept gegeben, es gibt keine toten Winkel.

Ebenerdige und unterirdische Parkplätze sollen ökonomisch und umweltbalanciert erstellt werden.

Als ökologische Landschaft sollen Bäume entsprechend den Inseln ergänzt werden.

Es wird vermerkt, dass die vorgeschlagenen Typen z.T. nicht dem öffentlich geförderten Wohnungsbau entsprechen.

Der Gesamtentwurf handelt mittels einer klaren Entwurfspragmatik.

In der Vertikalen bezieht der Verfasser die Gesamtlandschaft der Stadt in den Erlebnishorizont mit ein und unterscheidet 3 Blickniveaus:

- Erdniveaublick
- Baumblick
- Himmelblick

Das vorgeschlagene Projekt überzeugt durch seine Entwurfspragmatik und besticht durch seine lapidare Poetik des Alltäglichen. Der Entwurf stellt in seiner innovativen Komplexität einen wesentlichen Beitrag zum Thema Stadt, Wohnen und Qualität am Beginn des 21. Jahrhunderts dar.

Arbeit 1024

Die Verfasser definieren zwei Prämissen: Einerseits stellen sie das Thema des grünen Wohnumfeldes ins Zentrum ihres Entwurfes. Sie schlagen eine Struktur vor, die auch in der dritten Dimension von Grün durchdrungen ist. Es soll ein blockübergreifendes räumliches Netzwerk von Dachgärten und Wiesen, Lauben und Orangerien, Wintergärten und grünen Fassaden entstehen.

Andererseits verwenden sie eine Blockstruktur als Ordnungsprinzip. Ein orthogonales Netz definiert einen präzise formulierten Satz von Baufeldern. Diese sollen in der Typologie der Blockrandbebauung volumetrisch differenziert überbaut werden.

Mit diesen zwei Prämissen entsteht eine Überlagerung von einer sehr robusten Grundordnung mit einem verheißungsvollen botanischen Netz.

Kritisch hinterfragt werden muss, ob die Grünstruktur den Erwartungen entsprechend die etwas schematische räumliche Ordnung verfeinern kann. Dies muss auch aus einem anderen Grund hinterfragt werden: Die Verfasser bemühen sich - was grundsätzlich zu begrüßen ist - den neuen Stadtteil möglichst evident mit der Struktur des Umfeldes zu verknüpfen. Dies ergibt eine sehr offene räumliche Ordnung, welche die wünschbare eigene Identität des Quartiers beeinträchtigen könnte.

Das Modell dokumentiert die Flexibilität der baulichen Interpretation der städtebaulichen Strukturvorgabe. Dies wird in der Darstellung des architektonischen Projektes für ein Baufeld in sehr überzeugender Art und Weise gezeigt.

Die vorgeschlagenen Außenräume sind sorgfältig differenziert und zeigen eine sympathische Großzügigkeit. Dies gilt im speziellen für die Raumsequenz von „Staffagenplatz“ und „Wiesenfeld“.

Die Kindertagesstätte liegt richtig. Die Disposition des Erschließungssystems und die Zufahrten zu den Parkhäusern sind zweckmäßig.

Kritisch wurde die Abweichung des Modells von den Plänen beurteilt. Durch eine Reduzierung der Bautiefen im Modell zeigt sich eine wesentlich andere Größe der Innenhöfe, diese sind in Wirklichkeit in ihrer Größe an der kritischen Grenze.

Die Themen „Wohnungs- und Generationenmix“, „Baukastensystem und Individualisierung“, „Ökonomie und Ökologie“ sind überzeugend abgehandelt.

Entscheidend wird sein, ob es gelingt, mit dem „Grünen Netzwerk“ das städtebauliche Konzept aus seiner Strenge zu erlösen.

Rangfolge Städtebau

Um 15.15 Uhr beginnt das Preisgericht mit der Festlegung der Rangfolge der Entwürfe der engeren Wahl

Nach eingehender Diskussion beschließt das Preisgericht folgende Rangfolge

Rang 5	Tarnzahl 1010	Stimmenverhältnis 23:0	engere Wahl
Rang 4	Tarnzahl 1024	Stimmenverhältnis 14:9	engere Wahl

Für die verbleibenden Arbeiten beschließt das Preisgericht einstimmig, drei gleichrangige Preise zu je 6.000,- EUR zu vergeben.

Rang 1	Tarnzahl 1003	Preis	6.000,- EUR
Rang 1	Tarnzahl 1016	Preis	6.000,- EUR
Rang 1	Tarnzahl 1021	Preis	6.000,- EUR

Für den Fall, dass einer der Verfasser der mit einem Preis ausgezeichneten Entwürfe nicht teilnahmeberechtigt sein sollte, wird das Nachrücken entsprechend der Rangfolge beschlossen.

Bewertung der Teilaufgabe „exemplarisches Wohnhaus“

Um 17.30 Uhr unternimmt das Preisgericht einen Wertungsrundgang zur Beurteilung des exemplarischen Wohnhauses. Dabei werden folgende Arbeiten ausgeschieden:

Arbeit 1001	Stimmenverhältnis	17:6
Arbeit 1002	Stimmenverhältnis	23:0

Arbeit 1005	Stimmenverhältnis	23:0
Arbeit 1008	Stimmenverhältnis	19:4
Arbeit 1009	Stimmenverhältnis	20:3
Arbeit 1010	Stimmenverhältnis	21:2
Arbeit 1011	Stimmenverhältnis	21:2
Arbeit 1013	Stimmenverhältnis	20:3
Arbeit 1015	Stimmenverhältnis	20:3
Arbeit 1017	Stimmenverhältnis	18:5
Arbeit 1018	Stimmenverhältnis	22:1
Arbeit 1020	Stimmenverhältnis	23:0
Arbeit 1022	Stimmenverhältnis	21:2
Arbeit 1023	Stimmenverhältnis	21:2
Arbeit 1025	Stimmenverhältnis	21:2
Arbeit 1026	Stimmenverhältnis	23:0
Arbeit 1028	Stimmenverhältnis	23:0
Arbeit 1029	Stimmenverhältnis	22:1
Arbeit 1030	Stimmenverhältnis	23:0
Arbeit 1031	Stimmenverhältnis	22:1
Arbeit 1032	Stimmenverhältnis	21:2
Arbeit 1033	Stimmenverhältnis	22:1
Arbeit 1035	Stimmenverhältnis	23:0

In der engeren Wahl verbleiben damit die Arbeiten 1003, 1004, 1006, 1007, 1012, 1014, 1016, 1019, 1021, 1024, 1027, 1034.

Das Preisgericht beschließt für die zwölf Arbeiten in der engeren Wahl einstimmig die Zuerkennung der Preise gemäß der Auslobung:

12 einheitliche Preise à 3.500,- EUR.

Für den Fall, dass Verfasser der mit einem Preis ausgezeichneten Entwürfe nicht teilnahmeberechtigt sein sollten, wird die gleichmäßige Verteilung des zurückfallenden Preisgeldes auf die verbleibenden Preise beschlossen.

Preisgerichtsempfehlung:

Das Preisgericht empfiehlt mit 18:5 Stimmen, die drei Preisträger der Teilaufgabe „Städtebauliches Konzept“ mit der Weiterentwicklung ihrer Entwürfe nach Abschluss dieses Wettbewerbs zu beauftragen. Im Zuge des weiteren Planungsverfahrens soll dann geklärt werden, welcher Entwurf der weiteren städtebaulichen Planung zugrunde gelegt werden soll.

Feststellung der Verfasser

Die Öffnung der Umschläge, von deren Unversehrtheit sich der Vorsitzende überzeugt hat, ergibt folgende Verfasser:

<u>Preis</u>	<u>Städtebauliches Konzept</u>
<u>Preis</u>	<u>exemplarisches Wohnhaus</u>
Tarnzahl:	1003
Kennzahl:	020877
Verfasser:	Büro 03, Andreas Garkisch, Michael Wimmer, Karin Schmid, München
Freiraum:	verde Landschaftsarchitektur, Robert Wenk, Freising

<u>Preis</u>	<u>exemplarisches Wohnhaus</u>
Tarnzahl:	1004
Kennzahl:	204911
Verfasser:	Prof. Dietrich Fink, Prof. Dr. Thomas Jocher, München
Freiraum:	Irene Burkkhardt, München
Mitarbeit:	Andreas Matievits, Sebastian von Gosen

Preis exemplarisches Wohnhaus
Tarnzahl: 1006
Kennzahl: 121277
Verfasser: terrain:loenhardt&mayr, Christoph Mayr, Klaus Loenhardt, München
Bernd Kniess, Köln
Freiraum: terrain:loenhardt&mayr
Fachberater: Prof. Klaus Daniels HL-Technik Engineering Partner, München
Dr. Claus Kolckmann, Büro für Geologie, Altlasten und Rückbau
Prof. Till Burkhardt, Lang + Burkhardt Verkehrsplanung München
Matthias Kleibel, MakMax architectural membrane, München
Mitarbeit: Wibke Dehnert, Andreas Oberhuber, Sandra Lutz, Maren Rump,
Adria Darahan, Derek von Cohnzerin

Preis exemplarisches Wohnhaus
Tarnzahl: 1007
Kennzahl: 173802
Verfasser: Meck Architekten, Prof. Andreas Meck, München
Freiraum: Burger Landschaftsarchitekten, Susanne Burger, München
Mitarbeit: Susanne Frank, Francesca Fornasier, Tim Fugmann, Boris Milla,
Peter Fretschner
Statik: IB H.-L. Haushofer, Markt Schwaben

Preis exemplarisches Wohnhaus
Tarnzahl: 1012
Kennzahl: 140782
Verfasser: Francis Soler, architecte, Paris
Freiraum: Pascal Cribier, paysagiste, Paris
Statik, Fassade: Werner Sobek, Stuttgart

Preis exemplarisches Wohnhaus
Tarnzahl: 1014
Kennzahl: 292912
Verfasser: Helmut Wimmer, Wien
Freiraum: EGKK Landschaftsarchitektur, Clemens Kolar, Wien
Mitarbeit: Andreas Gabriel, Bernhard Weinberger, Gudrun Alk
Modellbau: Thomas Gürtler

Preis Städtebauliches Konzept

Preis exemplarisches Wohnhaus

Tarnzahl: 1016
Kennzahl: 283159
Verfasser: Markus Allmann, Amandus Sattler, Ludwig Wappner, München
Freiraum: Valentien und Valentien, Weßling
Mitarbeit: Kilian Jockisch, Felicia Schulz Olga Ritter, Matthias Aström,
Stephan Mory, Moritz Meyer-Sternberg, Georg Schnase,
Johannes Niehoff (LA)

Preis exemplarisches Wohnhaus

Tarnzahl: 1019
Kennzahl: 477286
Verfasser: Christian Kerez, Zürich
Freiraum: BSLA Maurus Schifferli, Bern
Mitarbeit: Lucas Camponovo, Jürg Keller, Andreas Skambas, Andrea Casiraghi,
Steffen Wengemuth, Joseph Schwartz
Fachberater: Dirk Massute, Ryuichi Inamochi, Markus Rösenberg, Romina Grillo,
Christian Hahn

Preis Städtebauliches Konzept

Preis exemplarisches Wohnhaus

Tarnzahl: 1021
Kennzahl: 329868
Verfasser: Prof. Dr. Ing. Kazunari Sakamoto, Shigeru Hikone, Tokyo
Freiraum: Ove Arup and Partners, Japan
Mitarbeit: Kunio Nakai, Yasuhiro Kuno, Akio Yasumori, Hirokatsu Asano, Tetsuya
Okimura, Yuji Yamanaka, Ryosuke Motohashi, Rie Nemoto, Yasunori
Asami, Hisanobu Fukuda, Yoshihisa Fumino, Masato Sakano, Shigeyasu
Kuso

Preis exemplarisches Wohnhaus

Tarnzahl: 1024
Kennzahl: 493761
Verfasser: Florian Krieger, Darmstadt
Freiraum: ben Landschaftsarchitektur, Katrin Böhringer, Augsburg
Mitarbeit: Tobias Laipple, Bjoern Schmidt, Cathrin Walczyk, Silke Thron,
Jens Emminger, Roland Nagies

Preis exemplarisches Wohnhaus

Tarnzahl: 1027
Kennzahl: 250219
Verfasser: KCAP / ASTOC Rotterdam/Köln Peter Berner, Prof. Kees Christiaanse,
Prof. Oliver Hall, Prof. Markus Nepl, Köln + Dirk Bayer, Andrea Uhrig,
Kaiserslautern
Freiraum: realgrün Landschaftsarchitekten, Prof. Klaus Neumann, Wolf Auch,
München
Mitarbeit: Nico Bahnmann, Tassy Rauch, Moritz Alken

Preis exemplarisches Wohnhaus

Tarnzahl: 1034
Kennzahl: 292884
Verfasser: Alexander Reichel, Kassel
Freiraum: Wolfgang Schüick, LOMA Kassel,
Mitarbeit: Jan-Henrik Haffke, Joachim Raab, Jaroslav Ovcacek
Tragwerksplanung: Dr. Alexander Hentschel in Dr. Kreuz und Partner, München
Verkehrsplanung, Brandschutz, Energietechnik: Cornelius, Schwarz, Zeitler, Darmstadt

Weitere Teilnehmer

Tarnzahl: 1001
Kennzahl: 160343
Verfasser: Steidle Architekten GmbH, Johannes Ernst, Johann Spengler,
Ulrike Fukas
Freiraum: János Kárász, Wien
Mitarbeit: Stefan Resch, Mathias Löhlein, Stefan Kißling, Gregor Aigner,
Manfred Winkler
Haustechnik: HL-Technik, Prof. Daniels

Tarnzahl: 1002
Kennzahl: 753142
Verfasser: Mark Mack, Venice CA, Roland Hagmüller, Wien
Freiraum: Jakob Fina, Wien
Mitarbeit: Gerardo Rivero, Carlos Florez
Modellbau: Claus Benjamin Freyinger, Venice;

Tarnzahl: 1005
Kennzahl: 270870
Verfasser: Prof. Wiel Arets, Maastricht, Bettina Kraus, Amsterdam
Freiraum: Willem Hermans, CH 6 Partners, Den Haag
Mitarbeit: Tobias Gehrke, Natalie Gargo, Aynav Ziv
Modellbau: Made by Mistake

Tarnzahl: 1008
Kennzahl: 493825
Verfasser: bogevischs buero, Hans-Peter Ritzer, Rainer Hofmann, München
Freiraum: Markus Roos, München
Mitarbeit: Stefanie Fischer, Juliane Fink, Salyne Weyand, Andreas Mossbuchner, Dirk Bauer
HLS-Energietechnik: Herbert Tremmel, München
Modellbau: Krämer
3D Grafik: Andreas Gröne

Tarnzahl: 1009
Kennzahl: 253108
Verfasser: Bruno Krucker, Thomas von Ballmoos, Zürich
Freiraum: Andy Schönholzer, Basel
Mitarbeit: Franziska Müller, Jens Gerber, Carolin Brodda

Tarnzahl: 1010
Kennzahl: 291703
Verfasser: Baumschlager Eberle GmbH, Prof. Dietmar Eberle, Carlo Baumschlager, Lochau
Freiraum: Büro Kiefer, Berlin
Haustechnik: Prof. Klaus Daniels HL-Technik Engineering Partner, München
Mitarbeit: Christian Schmölz, Heidi Gunesch, Franziska Hauser
Modellbau: Gnädinger & Söhne,

Tarnzahl: 1011
Kennzahl: 101907
Verfasser: office03, Dirk Waldmann, Berthold Jungblut, Köln
Freiraum: club L 94, F. Flor, J. Homann, B. Wegener, G. Klose, Köln
Mitarbeit: Jochen Beimforde, Tobias Miczka, Cordula Volk, Penny Noumey
Fachberater
Fassade: Tobias Wendt

Tarnzahl: 1013
Kennzahl: 171717
Verfasser: Heinz Hilmer, Christoph Sattler, München
Freiraum: Stefan Bernhard, Berlin
Mitarbeit: Jan Pautzke

Tarnzahl: 1017
Kennzahl: 123456
Verfasser: Prof. Yoshiharu Tsukamoto, Prof. Momoyo Kaijima, Yoshiko Iwasaki
Freiraum: Green Planning Ltd. Ryoichi Iizuka
Mitarbeit: Takahiko Kurabayashi, Masatoshi Hirai, Yuzo Kariya
Mario Beeli, Martin Dubach, Jacob Riiber, Jan Ianaka

Tarnzahl: 1015
Kennzahl: 842103
Verfasser: Andreas Hild, Tilmann Rohnke, München
Freiraum: Lohrer, Hochrein, München
Mitarbeit: Stefanie Tröger, Katharina Wagner

Tarnzahl: 1018
Kennzahl: 137139
Verfasser: Szyszkowitz-Kowalski + Partner, Prof. Michael Szyszkowitz,
Michael Lyssy, Graz
Freiraum: Lex-Kerfers, Rita Lex Kerfers, Bockhorn
Fachberater: Robert Rosenfelder Bauphysik und Energie, Graz

Tarnzahl: 1020
Kennzahl: 322332
Verfasser: Kaschka Knapkiewicz, Axel Fickert AG, Zürich
Freiraum: ARGE Schmid und Müller, Zürich
Mitarbeit: Sven Ricmann, Harald König, Stefan Matter

Tarnzahl: 1022
Kennzahl: 140883
Verfasser: Wilhelm Huber, Betzigau
Freiraum: Patrick Lipp, Freising
Mitarbeit: Oliver Krian, Franz Probst
Verkehrsplanung: Prof. Dr. Hans-Henning v. Winning, Thalkirchdorf
Visualisierung: Kliebhan + Andreoli, München

Tarnzahl: 1023
Kennzahl: 899898
Verfasser: „popp planungen“ Wolfram Popp, Berlin
Freiraum: „atelier le balto“ Marc Pouzol, Berlin
Modellbau: Ralf Pawlitzky, Berlin

Tarnzahl: 1025
Kennzahl: 160267
Verfasser: Florian Nagler, München
Freiraum: Christina Kautz, Berlin
Mitarbeit: Matthias Müller, Marcellus Schwarz, Manuela Seichter

Tarnzahl: 1026
Kennzahl: 825406
Verfasser: Riegler Riewe Architekten, Florian Riegler, Roger Riewe, Graz
Freiraum: AgenceTer.de GmbH, Henri Bava, Karlsruhe
Mitarbeit: Constanze Kehl, Anton Hüttmayr, Nadine Mildner
Statik: Gmeiner Haferl, Marin Haferl
Visualisierung: Fatlum Radoniqi
Modellbau: Hubert Schuller

Tarnzahl: 1028
Kennzahl: 362446
Verfasser: Peter Haimerl, München
Freiraum: Asp, Zürich

Tarnzahl: 1029
Kennzahl: 234882
Verfasser: Martina Günther, Jan Schabert, München
Freiraum: Klaus Overmeyer, Berlin
Verkehrsplanung: Michael Angelsberger, München
Kunst: Martin Christiansen, München
Mitarbeit: Fritz Benter
Modellbau: Thomas Egger, München

Tarnzahl: 1030
Kennzahl: 35
Verfasser: FOBA Umebayashi Katsu, Kyoto
Freiraum: studio o site HASEGAWA Hiroki, Tokyo
Mitarbeit: Endo Akihiko, Shimoda Mutsumi, Mochida Atsushi, Inoue Ryosuke, Sakamoto Masayuki, Nunokawa Jyunichi, Mori Toshiaki

Tarnzahl: 1031
Kennzahl: 573849
Verfasser: Krischanitz & Frank ZT GmbH, Adolf Krischanitz, Wien
Freiraum: Anna Detzlhofer, Wien
Mitarbeit: Marcello Mazzei, Katrin Steinbacher, Kate Lemmen

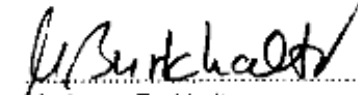
Tarnzahl: 1032
Kennzahl: 231155
Verfasser: Prof. Manfred Kovatsch, Jürgen Hermann, Stefan Öttl, München
Freiraum: Tobias Frauscher, München
Perspektiven: R. Mayer
Modellbau: Alpha Modellbau

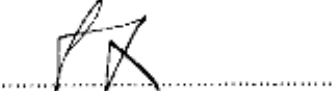
Tarnzahl: 1033
Kennzahl: 121205
Verfasser: Markus Thurnher, Josef Fink, Bregenz
Freiraum: Kurt Rau, Ravensburg
Mitarbeit: Cornelia Elflein


Tarnzahl: 1035
Kennzahl:
Verfasser: Taira Nishizawa, Tokyo
Freiraum: Taira Nishizawa, Tokyo
Mitarbeit: Hiroyuki Unemori, Taichi Mitsuya, Takeshi Ogihara

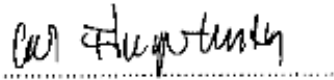
Der Vorsitzende dankt der Vorprüfung mit allen Mitarbeitern und beantragt deren Entlastung, die vom Preisgericht erteilt wird. Er beglückwünscht die Auslober zum Wettbewerbsergebnis und gibt den Vorsitz zurück.

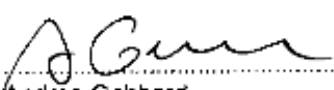
Herr Krönert bedankt sich beim Preisgericht für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit und schließt die Sitzung um 18.00 Uhr.

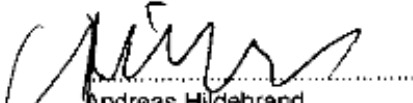

.....
Marianne Burkhalter


.....
Dr. Hartmut Danz

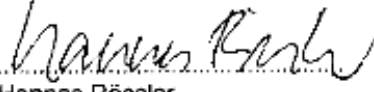

.....
Prof. Peter Ebner


.....
Prof. Carl Fingerhuth


.....
Andrea Gebhard

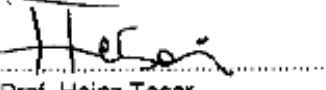

.....
Andreas Hildebrand


.....
Prof. Uwe Kiessler

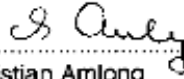

.....
Hannes Rössler

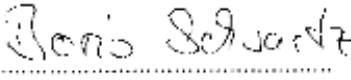

.....
Petra Seydel

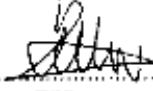

.....
Ingrid Spengler


.....
Prof. Heinz Tesar


.....
Prof. Christiane Thalgot

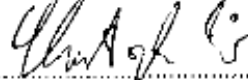

.....
Christian Amlong

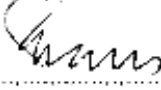

.....
Boris Schwartz

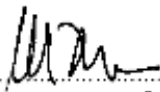

.....
Walter Zöller


.....
Dr. Walter Klein

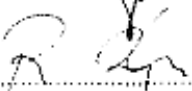

.....
Prof. Dr. Tilman Harlander

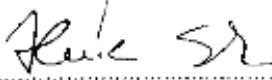

.....
Christoph Fisser


.....
Hans-Otto Kraus


.....
Dr. Matthias Ottmann


.....
Claus Baumgartl


.....
Robert Zengler


.....
Heike Skok